

Neues aus Tiwi: Was ein Mitarbeiter sagt

An info@asante-ev.de

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



Liebe Leserinnen und Leser unseres Newsletters,

liebe Pateneltern, Mitglieder und alle, die uns gewogen sind und uns helfen, zu helfen.

Sie haben unseren Newsletter sicher längst erwartet. Wir möchten Ihnen über so vieles berichten, Ihnen Einzelschicksale vorstellen, Ihnen die Neuerung an unserer Schule, *unsere Junior Secondary School*, vorstellen... Doch während wir formulieren und Bilder zusammenstellen, schickt uns einer unserer Mitarbeiter, Anthony Kapulanga, einen Text, in dem er die Situation der Menschen, mit denen er lebt, beschreibt.

Wir werden Ihnen daher alles andere zu einem späteren Zeitpunkt schreiben und lassen Sie teilnehmen an dem Leben der Menschen in Tiwi und Ukunda, wie es Einer aus ihrer Mitte sieht.

Ihr Team von Asante e.V.

Ein Schatten der Armut in Tiwi und Ukunda

"**Bettler können nicht wählerisch sein**", wie traurig ist diese Wahrheit für die unglücklichen Menschen, die keine Wahl hatten, im ländlichen Tiwi geboren zu werden und dort zu leben. Einer Gegend, die zwar wunderschön ist, deren wirtschaftliche Möglichkeiten aber von Faktoren bestimmt werden, die sich der Kontrolle der Bewohner entziehen. Aufeinanderfolgende Regimes haben die Menschen systematisch verarmt, um sich ihr Land anzueignen, das lange Zeit ein Potenzial für den Tourismus hatte, bis Corona in der Weltarena auftauchte. Ein tödlicher Virus, der den Menschen in Tiwi den letzten Anschein einer Hoffnung auf Leben raubte.

Sie können nicht wählerisch sein. Sie können - obwohl der Boden fruchtbar ist - keine Landwirtschaft im großen Stil betreiben, sondern nur Gemüse und Obst für den lokalen Markt anbauen. Das bisschen, das sie verkaufen können, reicht nicht, um jeden Tag ordentliche Mahlzeiten auf den Tisch zu bringen. Sie hungern.

Sie haben keine Wahl. Und wenn sie eine haben, indem sie z.B. Menschen in die Regierung wählen, die sie vertreten und ihnen die Möglichkeit verschaffen sollen,





Bildung, gesundheitliche Versorgung und Nahrungsmittelhilfe zu erhalten, dann ist alles, was sie zurückbekommen, eine Regierung, die ihr Leben noch härter macht. So machen selbst die Entscheidungen, die sie selbst treffen, ihnen das Leben noch schwerer.

Aber die Menschen in Tiwi haben etwas, das sie schön macht. Ein großzügiges Herz. Sie haben früh gelernt, selbst das Wenige, das sie haben und das für sie selbst nicht ausreicht, mit ihren Nachbarn zu teilen, die Nichts haben. Die mit einer Schüssel oder Tasse kommen und sie bitten: "Gib mir ein wenig Mehl, damit ich für meine Kinder Frühstück machen kann, denn sie haben seit gestern nichts mehr gegessen". Sie denken nicht

darüber nach, dass dieses Mehl genau die Menge ist, die ihnen dann selbst für ihre nächste Mahlzeit fehlt. Sie teilen also, auch wenn das Mehl, das ihnen dann bleibt, nicht ausreicht, ihr eigenes Essen zu kochen. So reicht letztlich das Essen, das sie über Asante in den verschiedenen Ausgabegruppen wie den **Needy Neighbours**, den **Young Mothers**, den **Cerebral Palsy Kindern** und den **Patenkinder-Familien** erhalten, auch nur gerade so aus, weil es eben geteilt wird mit denen, die nicht das Glück haben, Lebensmittelhilfe zu erhalten.

Ähnlich verhält es sich im benachbarten Ukunda. Die Menschen, die in das städtische Ukunda zogen, kamen aus verschiedenen Regionen, sie hatten eine Wahl. Die meisten kamen wegen der Arbeitsplätze im Tourismus, andere wegen der Geschäfts- und Handelsmöglichkeiten, die ihnen die



Tourismusindustrie bot. Das, was sie dann hart und unerwartet getroffen hat, ist der Rückgang der Touristen, die jetzt aufgrund der Covid 19-Pandemie nicht mehr nach Ukunda kommen.



Die großen Hotels stehen leer, die kleineren Hotels sind schlecht frequentiert, und die privaten Villen stehen ebenfalls leer und werden gelegentlich von den Eigentümern genutzt, wenn sie aus dem Ausland nach Kenia kommen. So haben die Auswirkungen der Pandemie auch hier eine weitere Gruppe von Menschen verarmt, die einstmal die Möglichkeit hatten, ihren Lebensunterhalt durch den Tourismus zu verdienen. Sie haben jetzt nur noch wenige Kunden, sodass die Umsätze nicht mehr ausreichen, um die Miete für ihre Straßenstände oder ihre Wohnungen zu bezahlen. Der Hunger hat sich langsam eingeschlichen. Vor die Wahl gestellt, mit dem wenigen Geld, das sie verdienen, entweder die

Miete zu zahlen oder Lebensmittel zu kaufen, entscheiden sich die Menschen natürlich für den Kauf von Lebensmitteln. Viele Menschen werden daher ihrer Unterkünfte verwiesen.

Diese Probleme betreffen also auch Eltern von Kindern der Kristina Academy, die in Ukunda wohnen. Sie haben seit dem Beginn von Corona mit diesem Problem zu kämpfen, erhalten aber weniger Unterstützung von Nachbarn, weil sie nicht in gewachsener Nachbarschaft leben. Macht man bei der Essensausgabe Fotos, kann man oft die Rippen der Menschen zählen, wenn sie sich in der Hitze ausziehen. Ein Lächeln ist auf ihren Gesichtern kaum noch zu erkennen. Ihre dünnen Silhouetten sind die Schatten eines Volkes, das am stärksten von Armut betroffen ist, aus der es keinen Ausweg gibt.



Wenn Sie uns dabei unterstützen möchten, die seit April 2020 begonnene **Lebensmittelhilfe** an die Bevölkerung weiterhin aufrecht zu erhalten, damit wir so viele Menschen wie möglich mit einer Grundversorgung helfen können, bitten wir um eine Spende mit dem Kennwort: **Hunger bekämpfen**. Durch einen Klick auf den unten zu sehenden Knopf gelangen Sie zum Spenden auf unsere Homepage.

[Hier klicken zum Spenden!](#)

Wenn Sie helfen möchten, einen Weg aus der Armut durch Bildung zu unterstützen, freuen wir uns über eine Kindergarten-, Schul- oder Ausbildungspatenschaft. Sie finden Informationen hierzu auf unserer [Homepage](#), zu der Sie durch die Knöpfe unterhalb dieses Textes kommen!

[Zu den Patenschaften](#)

Wir danken Ihnen von Herzen,
[Ihr Asante-Team in Kenia und in Deutschland](#)



Wenn Sie diese E-Mail (an: Info@Asante-ev.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese **hier** kostenlos abbestellen.

Asante e.V.
1. Vorsitzende: Dr. Angelika Mietzner, 2. Vorsitzender: Wolfgang Sausner
Ehrevorsitz: Christine Rottland
Geisselstr. 95
50823 Köln
Tel: 0160 6504957
Mail: Info@Asante-ev.de